

## **V-5 Stärkere Unterstützung des Handwerks und Verbesserung der Arbeitsbedingungen**

Gremium: Landesdelegiertenkonferenz  
Beschlussdatum: 30.11.2024  
Tagesordnungspunkt: TOP 9 Verschiedenes

1 Handwerkerinnen und Handwerker arbeiten als gut qualifizierte Fachkräfte jeden  
2 Tag schon  
3 während ihrer Ausbildung an der Klimawende. Gesehen, gewertschätzt oder gerecht  
4 entlohnt  
5 werden sie kaum. Das Handwerk bildet das Rückgrat der lokalen Wirtschaft und  
6 Gesellschaft  
7 und wohnortnahe Dienstleistungen tragen zur guten Berliner Mischung und  
8 Kiezkultur bei.  
9 Viele Handwerker\*innen setzen die Energie- und Wärmewende bereits heute um, noch  
10 viel mehr  
11 werden für eine gelingende Transformation zu Klimaneutralität gebraucht. Sie  
12 stehen für  
13 nachhaltige, regionale Wertschöpfung und bieten vielfältige Ausbildungs- und  
14 Beschäftigungsmöglichkeiten.  
15 Das Berliner Handwerk muss in seiner Bedeutung für eine grüne, soziale und  
16 zukunftsfähige  
Wirtschaft gestärkt werden. Wir selbst müssen den handwerklichen Ausbilder\*innen,  
Auszubildenden sowie Kleinst- und Kleinunternehmen besser vermitteln, dass sie  
eine  
politische Heimat gerade wegen der großen Transformationsfragen bei den Grünen  
finden. Denn  
die Berliner Handwerksbetriebe stehen vor großen Herausforderungen: auf dem Weg  
zum  
nachhaltigen Wirtschaften brauchen sie dringend Fachkräfte, um den Klimaschutz in  
der Region  
voranzubringen und die Energiewende umzusetzen. Dafür braucht es Gute Arbeit für  
alle und  
viel mehr Ausbildungsplätze.

17 Als Bündnis 90/ Die Grünen setzen wir uns für gute Arbeitsbedingungen im  
18 Handwerk ein. In der Ausbildung und danach wollen wir Handwerker\*innen und damit  
19 auch das Handwerk an sich mit folgenden Maßnahmen stärken:

### 20 1. Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Handwerk:

- 21 • Faire, bedarfsdeckende und armutsfeste Löhne, eine deutlich höhere  
22 Tarifbindung, die  
23 konsequente Einhaltung von  
24 Tarifverträgen und die Ermöglichung einer konsequenten gerechten Bezahlung  
25 für Handwerksangestellte mit zukunftsfähigen Arbeitsbedingungen, welche  
26 sich Hand in Hand mit den Anforderungen der Zeit anpassen. Die Tariftreue  
bei der  
öffentlichen Auftragsvergabe muss konsequent eingehalten und kontrolliert  
werden.
  
- 27 • Eine Verbesserung des Arbeitsschutzes und der gesundheitlichen Absicherung  
28 der Beschäftigten. Die Berliner Handwerksbetriebe müssen dabei unterstützt  
29 werden,  
30 aktiv Maßnahmen zu ergreifen, damit die Beschäftigten gesund und sicher  
31 arbeiten  
können. Vorbeugung, eine gute Arbeitsorganisation, geregelte Arbeitszeiten,  
Schutz vor  
Diskriminierung und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gehören dazu.
  
- 32 • Maßnahmen zur Reduzierung der (physischen und psychischen) Belastungen,  
33 insbesondere bei körperlich schweren Berufen. Alle Beschäftigten müssen die  
34 Perspektive haben, in ihrem Beruf bis zur Rente arbeiten zu können oder  
35 einen starken  
Risikoausgleich erhalten.
  
- 36 • Die Förderung der Berufsorientierung, der Bildungszentren des Berliner  
37 Handwerks sowie  
38 von beruflichen Weiterbildungs- und  
39 Qualifizierungsmöglichkeiten, um den Anforderungen der Digitalisierung und  
40 neuen Technologien gerecht zu werden. Wie zum Beispiel die kostenlose  
41 Weiterbildung zum Meister, derartige Weiterbildungen dürfen nicht teurer  
42 sein als ein Studium und müssen unabhängig vom Geldbeutel für jeden  
möglich sein

### 43 2. Unterstützung von kleinen und mittelständischen Handwerksbetrieben bei der 44 Umstellung auf klimafreundliche und ressourcenschonende Arbeitsweisen.

45 Aufgabe der Politik ist die Schaffung von Rahmenbedingungen, die es Betrieben  
46 ermöglichen,

47 auch in Zukunft erfolgreich zu wirtschaften und attraktive Arbeits- und  
48 Ausbildungsplätze  
49 anzubieten. Berlin muss bezahlbare Gewerbeflächen schaffen, Verdrängung  
50 entgegenwirken und  
sich im Bund für eine Gewerbemietpreisbremse einsetzen. Die Mobilität der  
Berliner  
Handwerker\*innen und die Umstellung auf emissionsfreie und sichere Fahrzeuge  
braucht mehr  
Unterstützung.

51 3. Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, fordern wir Maßnahmen, die  
52 Diskriminierungen  
von FLINTA-Personen entgegenwirken.

53 Auch sollte durch Abbau bürokratischer Hürden Unternehmen erleichtert werden,  
54 Geflüchtete auszubilden oder anzustellen, um diese Teil der Gesellschaft werden  
55 lassen zu können. Zur besseren Ausbildungs- und Arbeitsmarktintegration braucht  
56 es gezielte  
57 Kinderbetreuungsangebote. Das Handwerk wird bei der Inklusion von Mitarbeitenden  
mit  
Behinderung unterstützt.

58 4. Bessere Unterstützung für Ausbildungsbetriebe und Auszubildende. Wir brauchen  
59 eine solidarische Ausbildungsumlage, die die ausbildenden Handwerksbetriebe  
60 unterstützt.  
61 Außerdem müssen Auszubildende von ihrem Lohn leben können, dafür braucht es  
62 berufsunabhängige Mindestlöhne, von denen die Auszubildenden ohne Probleme leben  
63 können.  
Durch die Errichtung eines Auszubildendenwerks mit bezahlbaren Azubi-Wohnungen  
und  
Beratungsangeboten muss Berlin der Ausbildungskrise aktiv begegnen.

64 Das Handwerk ist zentraler Bestandteil einer ökologisch nachhaltigen und sozialen  
65 Wirtschaft. Auch in Zukunft wollen wir daran arbeiten, dass das Handwerk und die  
66 dort  
stattfindende Ausbildung den gesellschaftlichen Stellenwert erhalten, den sie  
verdienen.